

# Sächsische Zeitung

DIE TAGESZEITUNG FÜR RADEBEUL, RADEBURG UND DAS MEISSNER LAND. GEGRÜNDET 1946.

FREITAG, 16. SEPTEMBER 2016

1,40 EURO

## DDR-Museum an den Albertplatz

Das Radebeuler DDR-Museum Zeitreise (kl. F.) soll nach Dresden an den Albertplatz ziehen. Wie Insolvenzverwalter Rüdiger Weiß von der Dresdner Kanzlei Wallner/Weiß am Donnerstag auf Nachfrage bestätigte, hat der Besitzer des Ex-DVB-Hochhauses und des angeschlossenen Einkaufszentrums, Peter Simmel, das DDR-Museum gekauft. Der mit Einkaufszentren agierende und bei Chemnitz angesiedelte Unternehmer wolle in dem Hochhaus genauso viel Ausstellungsfläche wie in Radebeul bereitstellen. Ergänzt werden könnte das Angebot mit passender Gastronomie. Das Museum befindet sich wegen Besucherrückgangs im Insolvenzverfahren und suchte einen Investor.

Fotos: Norbert Millauer **► Lokales**



**Bauen Kaufen Wohnen**

Dresdner Bau- und Immobilienmesse  
MESSE DRESDEN · 17.-18. Sept. 2016  
10 - 18 Uhr · www.messe-bkw.de

LOKALES WETTER **27° 16°**  
Das ganze Wetter - Panorama

## Meißen Vasen für eine Million Euro verkauft

Meißen. Die Manufaktur Meißen zeigt aktuell im Rahmen einer Vernissage für Sammler und Händler die Limitierten Kunstwerke des kommenden Jahres. Insgesamt 54 Werke werden in Dresden im Taschenbergpalais präsentiert. Prunkvolle Vasen, Skulpturen und Tischdekoration geben Einblick in die über 300-jährige Geschichte des Unternehmens. Darüber hinaus stellt Meißen limitierte Wandbilder und Figuren von Chefplastiker Jörg Danielycz und der jungen Porzellangestalterin Maria Walther vor.

Zu den drei Ikonen, die in jeder Kollektion für besondere künstlerische Glanzlichter stehen, zählt eine Vase mit Rosenblättern für 95 000 Euro. Die auf zehn Exemplare begrenzte Auflage ist bereits jetzt an ein internationales Sammlerpublikum verkauft. (SZ)

► Bericht - Seite 9

## Schwere Ausschreitungen in Bautzen

20 Flüchtlinge und 80 Deutsche gehen in der Nacht zu Donnerstag aufeinander los. Polizei und Stadt reagieren.

VON ULLI SCHÖNBACH

Bautzen. Im Stadtzentrum von Bautzen ist es in der Nacht zu Donnerstag zu schweren Auseinandersetzungen zwischen Flüchtlingen und Einheimischen gekommen. Nach Angaben der Polizei standen sich etwa 20 Asylbewerber und 80 Deutsche gegenüber. Bereits in den Tagen zuvor hatte es rund um den Kornmarkt immer wieder Schlägereien und Krawalle gegeben. So musste die Polizei am Freitagabend Asylbewerber sowie links- und rechtsextreme Demonstranten voneinander trennen. Auch Anfang dieser Woche rückten die Beamten mehrfach an, weil sich Flüchtlinge und Deutsche Auseinandersetzungen lieferten. Der Streit am

Mittwochabend eskalierte, als Flüchtlinge Steine und Flaschen in Richtung der Polizei warfen. Unter den Gegendemonstranten waren laut Polizei viele gewaltbereite Rechtsextreme. Sie skandierten Parolen wie „Wir sind das Volk“ und „Der Kornmarkt gehört uns“.

Nachdem es der Polizei gelang, beide Gruppen zu trennen, zogen sich die Flüchtlinge in Richtung der Bautzener Neustadt zurück. Dort befindet sich das Heim, in dem die unbegleiteten Minderjährigen wohnen. Auf ihrem Weg durch die Stadt wurden sie von Dutzenden Deutschen verfolgt. Immer wieder kam es zu Auseinandersetzungen. So wurde ein Rettungswagen, der einen Marokkaner versorgen soll-

te, mit Steinen beworfen. Von wem diese Tat ausging, ist nicht geklärt. Um die Lage unter Kontrolle zu bringen, setzte die Polizei insgesamt 100 Beamte ein.

Bautzens Oberbürgermeister Alexander Ahrens (parteilos) zeigte sich am Donnerstagmorgen entsetzt. Er verurteilt die Gewalt auf das Schärfste, unabhängig davon, von welcher Seite sie ausgehe. Gleiches gelte für alle Versuche, auf eigene Faust Ordnung zu schaffen. Polizei, Stadtverwaltung und der Landkreis kündigten ein Maßnahmenpaket an. Wie der Leiter des Bautzener Reviers, Uwe Kilz, sagte, wurden aufseiten der Flüchtlinge vier Rädelführer im Alter von 15 bis 20 Jahren ausfindig gemacht. Diese seien am Donnerstagmorgen

in Einrichtungen außerhalb des Landkreises verlegt worden. Zudem verschärft die Kreisverwaltung die Hausordnung in den Heimen: Für minderjährige Flüchtlinge gelten ab sofort ein Alkoholverbot und eine Ausgangssperre ab 19 Uhr. Die Stadt Bautzen plant den Einsatz von Streetworkern.

Sachsens Innenminister Markus Ulbig (CDU) betonte: „Ich verurteile die Ausschreitungen, die es in Bautzen gegeben hat.“ Staatsanwaltschaft und Polizei ermittelten mit Hochdruck. Für die kommenden Tage kündigte der Minister eine erhöhte Polizeipräsenz in Bautzen an. Mit Blick auf die Krawalle sagte Ulbig: „Der Staat lässt sich das nicht gefallen.“ (mit dpa) **Bericht ► Seite 3**

### NACHRICHTEN

#### Russland Dumawahl steht bevor

Moskau. Russlands neue Wahlleiterin Ella Pamfilowa knüpft ihr Schicksal an eine erfolgreiche Parlamentswahl am kommenden Sonntag. Seit ihrer Berufung vor fünf Monaten sei aber am Wahlverfahren viel verbessert worden, so dass sie zuversichtlich sei. Nach der Parlamentswahl 2011 hatten Hunderttausende demonstriert, weil sie Wahlfälschungen vermuteten. Die 63-jährige Pamfilowa hat eine lange Karriere auf Oppositionsbänken hinter sich und genießt einen guten Ruf. (dpa) **► Politik**

#### Offenes WLAN Anbieter haftet nicht

Luxemburg. Geschäftsleute, die ein kostenloses WLAN-Netz anbieten, haften nicht für Urheberrechtsverletzungen anderer. Das hat der Europäische Gerichtshof entschieden. Allerdings kann vom Betreiber verlangt werden, dass der Anschluss durch ein Passwort gesichert wird. Und Rechteinhaber könnten beantragen, dass vom Anbieter verlangt wird, Urheberrechtsverletzungen zu stoppen. (dpa) **► Leben & Stil**

#### Fußball Sieg knapp verpasst

Mainz. Der FSV Mainz 05 kam bei seinem Europa-League-Debüt gegen den französischen Rekordmeister AS St. Etienne am Donnerstagabend zu einem 1:1 (0:0). Nachdem Bungert die Rheinessen in Führung gebracht hatte (57.), traf Beric vor 20 275 Zuschauern erst in der 88. Minute zum Ausgleich für die Gäste. Durch einen Treffer von Baba (75.) siegte Schalke 04 beim OGC Nizza mit 1:0 (0:0). (dpa)

## 20 000 Tote im Jahr durch falsche Medikamente

Berlin. Laut einer Studie des Bundesinstituts für Arzneimittel sind in Deutschland pro Jahr 500 000 Notaufnahmen in Krankenhäuser auf Medikationsfehler zurückzuführen. Knapp fünf Prozent der Patienten sterben daran. Das Aktionsbündnis Patientensicherheit, ein Zusammenschluss von Vertretern der Gesundheitsberufe und von Patientenorganisationen, hält die Hälfte aller unerwünschten Arzneimittelwirkungen für vermeidbar. Anlässlich des heutigen Tages der Patientensicherheit stellen ambulante, stationäre und Pflegeeinrich-

tungen ihre Konzepte für mehr Medikamentensicherheit vor.

„Besonders fehlerbehaftet ist der ambulante Bereich“, sagt Bündnis-Vorsitzende Hedwig-Francois Kettner. 90 Prozent der Medikationsfehler würden dort passieren. So nehmen vor allem ältere Patienten viele Mittel von unterschiedlichen Ärzten gleichzeitig ein. Hinzu kommen frei verkäufliche Pillen: 38 Prozent aller Arzneipackungen geben Apotheken laut Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände ohne Rezept ab. In Sachsen gibt es seit Juli

eine Arzneimittelinitiative (Armin) für AOK-Plus-Versicherte, die mehr als fünf Arzneimittel gleichzeitig einnehmen. Alle Medikamente werden gespeichert und auf Wechselwirkungen geprüft.

Ab Oktober sollen deutschlandweit alle Versicherten, die mehr als drei Arzneimittel gleichzeitig nehmen, das Recht auf einen gedruckten Medikationsplan beim Arzt haben. Ab 2018 werden alle arzneimittelbezogenen Daten auf der elektronischen Gesundheitskarte gespeichert. (rnw/wes) **Bericht ► Leben & Stil**

### UNTERM STRICH



Zeichnung: Mario Lars

### AUCH DAS GIBT'S

#### Höflicher Räuber: „Ist es nicht zu stramm?“

Bochum. Da sage noch einer, die Sitten würden verrohen. Den Gegenbeweis dafür hat ein Unbekannter im Ruhrgebiet angetreten. In einer ausgesprochen höflichen Art beging der Mann Raubüberfälle auf Discounter-Filialen. Zehnmal soll der maskierte Täter in den vergangenen zwei Jahren morgens an den Laderampen fahren bei der Anlieferung aufgelauret haben. Er bedrohte die Mitarbeiter mit einer Pistole und fesselte sie mit Kabelbindern. Die Opfer sagten aus, dass der Räuber oftmals ruhig, freundlich und höflich vorgegangen sei – im Ansatz gar fürsorglich, wie die Polizei Bochum mitteilte. „Bei mehreren Taten fragte der Mann die Überfallenen, ob die Fesselung nicht zu stramm sei.“ Inwieweit die Antistress-Maßnahme den Opfern die Angst vor der Waffe nehmen konnte, teilte die Polizei nicht mit. (dpa)

### KOMMENTAR

#### Gewaltausbruch mit Ansage



ULLI SCHÖNBACH zu den Ausschreitungen in Bautzen

Wie sich die Bilder auf den ersten Blick gleichen: 25 Jahre nach den ausländerfeindlichen Ausschreitungen in Hoyerswerda jagt in Bautzen eine gewalttätige Menge junge Flüchtlinge durch die Stadt – nachdem diese zuvor selbst eine Auseinandersetzung vom Zaun gebrochen hatten. Fremdenfeindliche Parolen werden gerufen. Steine fliegen. Nur mit einem Großaufgebot bekommt die Polizei die Lage in den Griff. Der erste Reflex: Sachsen zeigt sich wieder einmal von seiner hässlichen Seite.

Doch ganz so simpel sind die Dinge nicht. Ohne Frage: Der Hass auf alles Fremde ist in Teilen der Gesellschaft groß. Und nicht wenige drücken sich um diese Einsicht. Und doch zeigen die Bilder der Nacht nur einen Ausschnitt der Wirklichkeit. Wer Deutsche nur als Täter und Flüchtlinge nur als Opfer sieht, zeichnet ein Zerrbild der Realität. Über Wochen hat sich die Lage im Zentrum von Bautzen zugespitzt. Abend für Abend belauert und provoziert man sich – und geht immer wieder brutal aufeinander los.

Wer wirklich etwas für die Integration und das friedliche Miteinander tun will, der muss die Frage des Rassismus klar ansprechen, aber darf dabei nicht stehen bleiben. Die Betreuung junger Flüchtlinge gehört nach den Ereignissen der vergangenen Tage ebenso auf den Prüfstand wie das auffallend späte Handeln von Stadt und Landkreis. Warnungen von Polizei und Anwohnern gab es zuhauf. Warum also haben die Verantwortlichen die Dinge so lange laufen lassen?

mail schoenbach.ulli@ddv-mediengruppe.de



71. Jahrgang - Nr. 218

**Zum Karikaturenpreis nach Bremen!**

Deutscher Karikaturenpreis 2016

Mit sz-reisen zur Verleihung des 17. Deutschen Karikaturenpreises.

Buchung und Information kostenfrei unter 0800-2500000 und unter www.sz-reisen.de

Verliehen von: SÄCHSISCHE ZEITUNG und WESER-KURIER.

\*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE